Nro. 1.

Mit kk. allergnädigster Freiheit.

Krakauer Zeitung.

Dienstag den 1. Januar 1805.

(Joseph Georg Traßler.)

BIBLIOTHECA JAGELLONICA

218 II CZASOP. 1805, 1-52

Biblioteka Jagiellońska
1002195228

Paris vom 3. December.

Das Journal le Bulletin giebt folgende Nachricht von der Krönungsfeier:

„Der Himmel, welcher bei allen Gelegenheiten die Feste und Begebenheiten begünstigt hat, deren Held Bonaparte war, ist auch diesmal mehr als je mit den Wünschen der Franzosen einstimmend gewesen. Ein bedeckter Himmel und dabei gelindes Frostwetter begünstigten das Herumgehen der Bürger und krönten mit völligem Erfolge die außerordentlichen Vorbereitungen, womit sich Paris zu der Krönung beschäfftigt hatte.

Die Sonne schien des Morgens nur wenig. Ihre ersten Strahlen drangen durch, als der Kaiser aus den Thuillerien abgieng. Von Zeit zu Zeit bestrahlte sie darauf den Zug, bis zur Ankunft desselben in der Kirche Notre Dame.

Von 5 Uhr des Morgens an waren die Straßen voller Menschen und Wagen. Von allen Seiten eilte man nach den Gegenden, durch welche der Zug paßiren sollte.

Die öffentliche Erwartung ward vollkommen erfüllt. Nichts kann dem Geschmack, der Pracht und Eleganz des Zugs gleich kommen. Besonders kann nichts den Glanz der Braven übertreffen, welche die Escorte des Kaisers ausmachten, und deren Glanz um so mehr auf die Einbildungskraft wirkte,

te, da er an die Siege erinnerte, welche diese Pflanzschule und Sammlung von Helden bei so vielen Gelegenheiten erfochten hat.

Der Zug kam in der Notre Dame-Kirche unter dem lauten Jubel des Volks an, welches den schönen Tag und den Helden segnete, dem wir alle Wohlthaten verdanken. Dieser Beifall verdoppelte sich in dem Tempel, der mit Bürgern angefüllt war, die Sr. Majestät um so aufrichtiger anhängen, da sie die Mitwirker des Guten sind, welches sein Genie schafft und bereitet.

Die imposanten Ceremonien der Salbung und Krönung giengen auf die Art vor sich, wie bestimmt war. Se. Majestät sprachen den Kaiserl. Eid mit dem festen Tone des Mannes aus, dessen Herz dasjenige bekräftigt, was der Mund ausdrückt. Als Sie aber zu den Worten kamen, welche diesen erhabenen Eid endigen, nämlich: „Ich schwöre, zu regieren, und zwar bloß für das Wohl, das Glück und den Ruhm des Französischen Volks," ward Ihre Stimme sehr bewegt und rührte alle Zuschauer.

Um 4 Uhr Nachmittags kehrte der Kaiser mit seinem Gefolge aus der Notre Dame-Kirche zurück und kam erst gegen 7 Uhr unter Fackelschein in den Thuillerien an. So lange währte der Zug. Uiberall gaben die Bürger durch mancherlei Verzierungen ihrer Häuser ihre Freude zu erkennen.

Schon des Nachmittags erwarteten die Truppen, die auf den Boulevards versammelt waren, die Rückkunft des Kaisers aus der Kirche, und tanzten inzwischen unter Musik und unter dem Ausruf: Es lebe der Kaiser! An vielen Orten vereinigte sich das Volk mit den Soldaten und tanzte mit ihnen.

Wie groß das glänzende Gefolge gewesen, kann allein daraus erhellen, daß man über anderthalb Stunden brauchte, um dasselbe vorbei paßiren zu sehn. Nie hat Paris eine prächtigere Feierlichkeit gesehen.

Die Illuminationen waren überall sehr prächtig. Die Boulevards schienen, wenn man sie illuminirt gesehn hatte, nichts zu wünschen übrig zu lassen; allein der Reiz verschwand, wenn man sich nach den Thuillerien begab. Die dasige Illumination übertraf an Pracht und Herrlichkeit alles, was man bisher gesehen hat.

Auffallend ist die Ruhe und Ordnung, die bei dem Feste herrschte. Nichts störte die öffentliche Freude. Kein Unfall trübte sie."

„Es ist nur eine Stimme in Paris (sagt das Journal de Paris), nämlich, daß das Krönungsfest prächtig und weit herrlicher war, als man sich im voraus vorgestellt hatte. Man konnte in Rücksicht der Jahrszeit kein besser Wetter dazu haben. Des Morgens war ein wenig Nebel; allein die Sonne strahlte hervor, als sich der Kaiser aus dem Thuillerien-Pallast nach der Notre Dame-Kirche begab. Wir sahen ihn durch die Straße St. Honore' paßiren. Der prächtige Anblick, welchen diese Straße während des Zu-

ges

ges darbot, läßt sich nicht beschreiben. Alle Fenster, mit geschmückten Personen besetzt, begierig den Kaiser zu sehen, die schönen, herrlich gekleideten Truppen, die reichen, zahllosen Equipagen, die unendliche Menge Volks, welche „Es lebe der Kaiser!" rief und sich drängte, um ihn zu sehen, und vor allem der Kaiser und die Kaiserin, die theuern Gegenstände aller Wünsche und aller Blicke, in einem prächtig vergoldeten, oben mit einer Krone versehenen, mit Pagen bedeckten und von 8 Isabellen-Pferden gezogenen Wagen — alles dieses schildert nur schwach dasjenige, was wir gesehen und empfunden haben. Unsre Empfindungen waren die Empfindungen aller und die Empfindungen aller waren die unsrigen; und aus allem diesen entstand eine tiefe, ausgezeichnet Französische Empfindung für unsern erhabenen Souverain, der aus den Händen der Religion die Einweihung der höchsten Macht erhielt, die er durch seine großen Thaten verdient hat. Die Ceremonie in der Kirche Notre-Dame war die pompöseste und erhabenste, die man je gesehen hat. Auf dem Gesichte und in dem ganzen Aeußern des Kaisers befand sich jene majestätische Würde, die dem Souverain eines großen Volks zukommt. Milde und Güte in Begleitung alles desjenigen, was die Grazien Rührendes haben, strahlte aus den schönen Augen der Kaiserin. Der heilige Vater gewährte das ehrwürdige, väterliche Ansehen. Alles verkündigte in ihm das sichtbare Oberhaupt der Kirche. In den Augen der zahlreichen Zuschauer glänzten Freude und Entzücken. Tausend Wünsche stiegen gen Himmel für das Wohl, die Erhaltung und das lange Glück jenes Allerdurchlauchtigsten Paars, welches durch die heil. Salbung von neuem geweiht worden. Der Kaiser und die Kaiserin waren des Mittags an der Thüre der Hauptkirche von der gesammten Geistlichkeit empfangen und von dem Cardinal Cambaceres becomplimentirt worden. Nachdem Ihre Kaiserl. Majestäten aus der Kirche zurückgekehrt waren, verweilten Sie einen Augenblick in dem Erzbischöfl. Pallast und kehrten dann nach den Thuilerien zurück."

„Bei dem gestrigen Zuge nach der Kirche Notre Dame (sagt der Publiciste) ritt vor dem Wagen Sr. Heiligkeit, wie bei ähnlichen Gelegenheiten gebräuchlich, ein Geistlicher auf einem Maulthiere voran, welcher das Päbstl. Kreuz trug. Der Pabst ertheilte überall auf dem Wege dem Volke den Segen."

———

Ein Miethwagen kostete gestern 60 bis 72 Franken, und die Cabriolets wurden mit 36 Franken Miethgeld bezahlt.

In Paris herrscht jetzt bei dem größten Gewimmel von Menschen die beste Ordnung. Patrouillen gehen überall.

Der Marschall Murat hat über alle Deputationen der Nationalgarden und über andre zur Krönung angekommene

mene Militairs auf dem Marsfelde Revüe gehalten.

Der Scepter, den der Kaiser bei seiner Krönung trug, ist von Silber, mit einer goldenen Schlange umwunden. An der Spitze desselben befindet sich eine Weltkugel, und auf derselben das Bildniß Carls des Großen. Der Scepter ist von dem hiesigen Goldschmidt, Herrn Odiot, verfertigt worden.

Am Sonnabend sind zur Feier der Krönung mehrere arme Mädchen in Paris ausgestattet und verheirathet worden.

Bei der Krönung wurde die Messe von Paesiello unter Direktion von Lesueur und Rey in der Notre Dame-Kirche aufgeführt. Der Kaiser hatte am 1sten gedachte Kirche in Augenschein genommen.

Zwei Tage vor der Krönung war zu Paris ein solches Glatteis, daß man wegen des Krönungstags besorgt war. Allein das Glatteis schmolz und es trat darauf gelinder Frost ein.

Unsre Blätter sagen, daß das Wort **unmöglich** künftig aus dem Französischen Wörterbuche ausgestrichen werden müsse. Dies falle einem wenigstens ein, wenn man alle die großen Anlagen sehe, die so schnell in Paris entstanden.

Die Wagen des Kaiserl. Gefolgs wurden bei der Krönung von 80 Pferden gezogen, die vorher alle zu der Ceremonie eingefahren waren.

Für den Krönungstag war ein strenges Polizei-Reglement erlassen. Während der Illumination des Abends standen überall die Feuerspritzen bereit.

Es ist hier jetzt das Portrait Ihrer Kaiserl. Majestäten mit dem großen Habit an dem Krönungstage, nach der Zeichnung von Isabey, erschienen.

Der Marschall Murat nahm sich bei dem gestrigen Krönungstage auf seinem prächtigen isabellfarbigen Pferde sehr gut aus und hielt den Marschallsstab mit vieler Würde. Der Wagen des Pabstes wurde von 8 Grauschimmeln, mit Federbüschen geschmückt, gezogen. Vorne und hinten standen Pagen in Kaiserl. Livree; auf dem sammtnen, himmelblauen Kutschenhimmel erhob sich die Tiare, prächtig vergoldet. Der Kaiserl. Wagen wurde von 8 Hannöverschen Isabell-Pferden gezogen. Der Wagen selbst war grün lakirt, mit goldnen Sternen, und eben so der sammtne Himmel, auf welchem die Kaiserkrone sich erhob. Rings um den Wagen giengen Spiegelgläser, so daß jedermann die Kaiserl. Familie sehen konnte. Es ist Thatsache, daß die Sonne grade in dem Augenblick die Nebel durchbrach, als der Kaiser in den Wagen stieg und ihn mit ihrem gemilderten Licht bis nach Notre Dame begleitete. Sie schien ihren Glanz mit Fleiß abgelegt zu haben, damit sie Zeuge der Erhöhung eines großen Mannes seyn könne, ohne die theilnehmenden Zuschauer zu blenden.

Das Portrait des Pabstes wird hier jetzt fleißig gekauft.

Ins

Intelligenzblatt zu Nro 1.

Avertissemente.

Ankündigung.

Vermög hoher Gubernial-Verordnung vom 30ten November l. J. Zahl 47856 ist bei dem regulirenden Magistrate in der Stadt Ilza Radomer Kreises zu besetzenden Stellen, als:

1tens Der geprüften Syndicats- und zugleich 1ten Rathmannsstelle mit jährlichen 400 fl. rhn. wofür nebst den vorschriftsmäßigen Moralitätszeugnissen und sonstigen Behelfen die Eligibilitäts-Dekrete ex utraque linea erfordert werden.

2tens Der 2ten ungeprüften Rathsbeisitzers- und zugleich Stadtkassiersstelle gegen eine Dienstkauzion pr. 300 fl. rhn. mit dem Gehalte jährlicher 100 fl. rhn. dann

3tens Der 3ten Rathsbeisitzers- und zugleich Kassakontrolorsstelle gegen eine Caution von 100 fl. rhn. mit der jährlichen Besoldung von 80 fl. rhn. zu welch beiden letzteren Dienstposten die Kenntniß des Lesens und Schreibens der pohlnischen, lateinischen und deutschen Sprache dann des Rechnens erforderlich wird, endlich

4tens Die Stadtkanzellisten-Stelle mit jährlichen 150 fl. rhn. wozu das Lesen und vollkommen Schreiben der pohlnischen, lateinischen und deutschen Sprache nöthig ist, die Kompetenten um diese Dienststellen haben ihre mit den nöthigen Behelfen versehenen Anstellungs-Gesuchen längstens bis zur Hälfte des Monats Jenner 1805 bei dem radomer Kreisamte anzubringen.

1

Ankündigung.

Vermög hoher Gubernial-Verordnung vom 4ten Dezember d. J. Zahl 48244. wird hiemit bekannt gemacht, daß auf Anzeige des jaslaer k. Kreisamts die wegen Besetzung der bei dem biczer Magistrate mit einem Gehalte jährlicher 300 fl. rhn. erledigten Syndicatsstelle am 16ten Oktober l. J. abgehaltene 2te Wahl wegen Mangel an Kompetenten abermal fruchtlos abgelaufen ist, so wird zu endlicher Besetzung dieser Syndicatsstelle ein neuerlicher Concurs auf den 20ten März 1805 allgemein ausgeschrieben, daß die Kompetenten mit ihren Gesuchen und mit erforderlichen Eligibilitäts-Dekreten ex utraque linea versehen sind, auf dem gehörigen Termin bei dem jaslaer königl. Kreisamte anzuweisen haben.

1

Kunde-

Kundmachung.

Zufolge hoher Gubernial-Verordnung vom 7ten d. M. Zahl 48425. wegen Besetzung der bei dem haluzer Magistrate erledigten, und mit der städtischen Kassakontrolle, dann einem Gehalt von 100 fl. rhn. verbundenen 2ten Beisitzersstelle am 31ten Oktober d. J. abgehaltene Wahl wegen Mangel an Kompetenten fruchtlos vor sich gegangen ist, so wird zu endlicher Besetzung dieser Magistratsbeisitzersstelle ein neuerlicher Konkurs auf den letzten Hornung k. J. allgemein ausgeschrieben, daß die hierzu geeigneten Kompetenten ihre Gesuche bei dem stryier k. Kreisamte anzubringen haben.

1

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird dem Herrn Karl Glenbocki mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß der Herr Severin Freiherr von Wilson Waldgon bei diesen k. k. Landrechten — wegen Auszahlung einer Summe von 140 Dukaten im Golde sammt Interessen — eine Klage wider ihn eingereicht, und um Gerichtshilfe, insoweit es die Gerechtigkeit fordert, angesucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten sein Aufenthaltsort unbekannt ist, und derselbe wohl gar außer den k. k. Erblanden sich befinden dürfte; so wird ihm Herr Karl Glenbocki der hierortige Rechtsfreund Herr Spytecki, auf seine Gefahr und Kosten zum Vertreter ernannt, mit welchem auch der Prozeß laut der für die k. k. Erblande vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt und entschieden werden wird. Er wird daher zu dem Ende hiermit gewarnet: daß er noch zur rechten Zeit, nämlich binnen 90 Tagen selbst erscheine, oder aber wenn er einige Rechtsbehelfe vorhanden hat, dieselben dem ernannten Vertreter bei Zeiten übergebe, oder endlich einen anderen Sachwalter bestelle, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft mache, und vorschriftmäßig sich jener Rechtsmittel bediene, die er zu seiner Vertheidigung die schicklichsten erachtet; widrigenfalls würde er alle mißlichen Zögerungsfolgen, laut Vorschrift der k. k. Gesetze, sich selbst zuschreiben müssen.

Krakau den 6ten November 1804.

Joseph von Nikorowicz.
Joseph Ritter von Cronenfels.
Valentin Lichocki.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Slaupenski. 3

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird dem Herrn Michael Chronowski mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß der aufgestellte Vertreter der Johann Chrzonszczewskischen Pupillarmasse Rechtsfreund Bronicki — wegen Summen von 537 und 980 fl. pol. sammt Interessen und Gerichtskosten — bei diesen k. k. Landrechten wider ihn eine Klage eingereicht, und um Gerichtshilfe, in-

in soweit es die Gerechtigkeit fordert, angesucht habe —

Da aber diesen k. k. Landrechten der Aufenthaltsort des Herrn Chronowski unbekannt ist, und er wohl gar außer den k. k. Erblanden sich befindet; so wird ihm Herr Michael Chronowski der hierortige Rechtsfreund Milkowski, auf seine Gefahr und Kosten zum Vertreter ernannt, mit welchem auch der Prozeß, laut der für die k. k. Erblande vorgeschriebenen Gerichtsordnung erörtert und entschieden werden wird.

Er wird daher zu dem Ende hiermit gewarnet: daß er noch zur rechten Zeit am 13ten Hornung 1805 um 10 Uhr des Morgens selbst erscheine, oder aber, wenn er einige Rechtsbehelfe vorhanden hat, dieselben dem ernannten Vertreter bei Zeiten übergebe, oder endlich einen anderen Sachwalter bestelle, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft mache, und vorschriftmäßig sich jener Rechtsmittel bediene, die er zur Vertheidigung seiner Sache die schicklichsten erachtet; widrigenfalls würde er alle mißlichen Zögerungsfolgen, laut Vorschrift der k. k. Gesetze, sich selbst zuzuschreiben haben.

Joseph von Nikorowicz.
Joseph Ritter v. Cronenfels.
V. Lichocki.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien. Krakau am 12. November 1804.

Slaupenski. 2

Ankündigung.

Am 6ten Hornung 1805 wird in der jaworzner k. k. Kammeralverwaltungsamtskanzlei in der 9ten Vormittagsstunde die Bleiwäscherey aus denen alten Halden bei dem Dorfe Jaworzno und Bukowno sammt der Bleischmelzhütte unter der Stadt Slawkow und einem Theil der darin befindlichen Wohnung auf drei nacheinander folgende Jahre anfangend vom 1ten Mai 1805 bis Ende April 1808 mittelst einer öffentlichen Lizitazion an den Meistbiethenden verpachtet.

Das Prätium Fisci ist 300 fl. rhn. jährlich.

Dem Meistbiethenden wird auch der bestehende Vorrath an Kohlen, Schmelz und Töpfererz, dann Hüttenkräze in einem sehr mäßigen Preis überlassen.

Pachtlustige werden demnach an den bestimmten Tag und Ort mit einem 10prozentigen Vadium versehen, zu erscheinen vorgeladen, wo auch die ferneren Bedingnisse täglich eingesehen werden können.

Von der jaworzner k. k. Kammeralverwaltung am 16ten Dezember 1804.

3

Ankündigung.

Von Seite der k. k. Kammeralt Verwaltung zu Promnik, wird hiemit bekannt gemacht, daß zum Ankauf 2000 Korez für das k. krakauer Bräuhaus benöthigenden Malzgerste der 15te Tag des Monats Jänner 1805 be-

bestimmt und festgesetzt worden sey; und da zugleich eine kleinere Quantität von 100 und 200 Korez angenommen werden wird; so werden alle Lieferanten zum gedachten Lizitations-Termin um die 9te Frühstunde in der k. krakauer Kreisamts-Kanzlei zu erscheinen vorgeladen: daß jede Parthei mit dem 10prozentigen Reugelde des zu liefernden Quantum nebst einer Probe, der zum Verkauf habenden Gerste sich versehe.

Promnik den 11. Dezember 1804.

Joseph Widmann,
Verwalter. 3

Kundmachung.

Am 4ten Jäner l. J. werden in der Bursa Jerusalem in Krakau verschiedene Kirchengeräthschaften mittels Lizitazion den Meistbiethenden hinausgegeben, zu welchem Ende man die Kauflustigen auf den obbestimmten Tage hiemit einladet.

Krakau den 27. November 1804.

Friedenthal. 3

Angekommene Fremde in Krakau.

Am 21. Dezember.

Der Herr Stanislaus von Loucki mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 94., kömmt von Witoslawice aus Ostgalizien.

Der Herr Vinzens von Mentzinski mit Gattin und 4 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91., kömmt von Barwinek aus Ostgallizien.

Der Herr Joseph von Rakowski mit Gattin und 3 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 520., kömmt vom Lande.

Der Herr Joseph von Wiltzinski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91., kömmt von Tieschkowice aus Ostgalizien.

Am 23 Dezember.

Die Frau Ursula von Dembinska mit 4 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 447., kömmt vom Lande.

Verstorbene in Krakau und den Vorstädten.

Am 8. Dezember.

Dem k. k. Lichterzündungsdirekzionskanzelisten Herrn Ambrosius Littka s. T. Johanna, 6 1/2 Monate alt, an Konvulsionen, in der Stadt Nr. 37.

Die Krämerin Franziska Sucharska, 66 Jahre alt, an Magenentzündung, auf der Wessola Nro. 231.

Der Maurer Karl Ehrlich, 56 Jahre alt, am Nervenfieber im St. Lazarspital.

Am 9. Dezember.

Der Bürger Vinzens Woycikiewitz, 45 Jahre alt, an der Lungensucht, im St. Lazarspital.

Am 10. Dezember.

Dem Schuhmachermeister Sebastian Martzinski s. T. Franziska, 14 Wochen alt, an Konvulsionen, auf dem Stradom Nro. 29.

Am 11. Dezember.

Dem Maurer Mathias Wiltzinski s. T. Susanna, 20 Wochen alt, an Steckkathar, auf dem Sand Nr. 366.

Das Bettelweib Franziska Wiewiurska, 62 Jahre alt, an der Wassersucht, in der Stadt Nro. 591.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k k. Gubernial-Buchdrucker.